













PTT-Archiv

Die Informationen und historischen Bilder stammen aus dem PTT-Archiv, dem historischen Unternehmensarchiv der Schweizerischen Post und der Swisscom.

Sägestrasse 77, 3098 Köniz
mfk.ch/pttarchiv

- 1876  Alexander Graham Bell erhält das Patent für die Erfindung des Telefons.
- 1877  Erste Telefonversuche in der Schweiz.
- 1880  Bau des ersten Telefonnetzes in der Stadt Zürich durch die private «Zürcher Telephon-Gesellschaft». Im gleichen Jahr erstes Telefonverzeichnis.
- ab 1881  Die Schweizerische Telegraphenverwaltung übernimmt den Bau und den Betrieb öffentlicher Telefonstationen und -netze. Sie gibt – mit Ausnahme von Zürich – ebenfalls die Telefonverzeichnisse heraus, welche in Form und Gestaltung noch ganz unterschiedlich sind.
- 1882  **1000**
Telefonanschlüsse
- ab 1883  Erste interurbane Telefonleitung zwischen Zürich und Winterthur. Sukzessiver Ausbau.
- 1886  Kauf des Zürcher Telefonnetzes durch den Bund. Ab diesem Zeitpunkt gehören alle Netze der Eidgenossenschaft.
- ab 1887  Die Telefonverzeichnisse werden zunehmend vereinheitlicht (A5-Format) und nach Netzgruppen herausgegeben.
- ab 1890  Erste internationale Telefonverbindungen.
- 1892  Fast alle städtischen Netze sind nun miteinander verbunden.
- 1895  **21 500**
Telefonanschlüsse
- 1900  Telefonkabel im Gotthardtunnel verbindet Tessin mit der übrigen Schweiz.

HISTORISCHES ZUM TELEFONBUCH

Das erste Telefonverzeichnis



Liste der Sprech-Stationen der Zürcher Telephon-Gesellschaft (Vorderseite), 1880
© PTT-Archiv

Das erste Telefonverzeichnis der Schweiz trug den Namen «Liste der Sprech-Stationen der Zürcher Telephon-Gesellschaft», wurde im November 1880 herausgegeben und enthielt 98 Einträge. Im August 1881 folgte die Stadt Basel mit 55 Abonnent:innen und im September des gleichen Jahres Bern mit deren 78. Da die Telefonanschlüsse stetig zunahm, wurden mehrere Telefonbücher pro Jahr herausgegeben. Trotzdem war die Anzahl der Anschlüsse in den Anfängen überschaubar, weshalb es damals noch keine Telefonnummern gab. Die Anrufer:in musste der Zentrale lediglich den Namen der gewünschten Gesprächspartner:in nennen. Ab 1884 wurden in den grösseren Städten schrittweise Nummern eingeführt.

Als die Telefonistin unentbehrlich war


















In den 1920er-Jahren begann die Automatisierung der Telefonzentralen. Bis dahin – und in manchen Regionen noch bis in die 1950er-Jahre – war es Aufgabe der Telefonistinnen, die Verbindungen in den Zentral- und Umschaltstationen manuell herzustellen. Die Telefonistin arbeitete an einem sogenannten Vermittlungsschrank. Bei einem Anruf fiel die Aufrufklappe des entsprechenden Anschlusses herunter. Nachdem die Anrufer:in der Telefonistin die gewünschte Gesprächspartner:in bekannt gegeben hatte, stellte die Telefonistin die Verbindung her, indem sie eine Kabelverbindung zwischen den Linien der beiden Teilnehmenden «stöpselte». Doch so einfach ging es oft nicht: Befand sich die Gesprächspartner:in in einem anderen Netz, musste die Verbindung über mehrere Stationen erfolgen und der Verbindungsaufbau konnte sich lange hinziehen.



Auszug aus dem Verzeichnis der Telefon-Teilnehmer, 1943/1944
© PTT-Archiv

Für die Bedienung des Telefons benötigte man eine ausführliche Anleitung

Das Telefon war anno dazumal für viele Menschen ein Schreckensgespenst. Man hatte grossen Respekt vor dem unbekanntem Apparat und konnte sich schwer vorstellen, mit einer anderen

- ab 1901  Jährliche Ausgaben der Telefonverzeichnisse für alle Netzgruppen.
- 1905  **50 000**
Telefonanschlüsse
- 1915  **80 000**
Telefonanschlüsse
- 1917  Die erste halbautomatische Telefonzentrale nimmt in Zürich-Hottingen ihren Betrieb auf, 1922 wird diese vollautomatisiert.
- 1920  Gründung der PTT (Schweizerische Post-, Telegraphen- und Telephonverwaltung). 
- 1925  **154 000**
Telefonanschlüsse
- 1930  Beginn der automatischen Telefonfernwahl.
- 1940  Direkter Telefonverkehr Schweiz – USA. 
- 1945  **415 000**
Telefonanschlüsse
- 1954  Es werden neu fünf Telefonbücher herausgegeben, nach Netzen gruppiert, Formatwechsel auf A4.
- 1958  Autoruf wird eingeführt.
- 1959  Das Schweizer Telefonnetz wird zum ersten vollautomatisierten Netz der Welt.
- 1962  Telstar – der erste Fernmeldesatellit – wird ins All geschossen.
- 1963/64  Verzeichnis nur noch teilweise nach Netzgruppen herausgegeben, neu ebenfalls an Kantons-grenzen orientiert.
- 1965  **1 466 000**
Telefonanschlüsse

Person zu kommunizieren, ohne dass sich diese im gleichen Raum befand. Zudem war das Telefonieren um einiges komplizierter als heute. Der Bevölkerung musste die Handhabung des Telefons erklärt werden. Das naheliegendste Medium hierfür war das Telefonbuch. In den 1930er-Jahren wurde die Bedienung des Telefons ebenfalls in den Schulplan aufgenommen. Als die Automatisierung und die Wählscheibe Einzug hielten, war es nicht unüblich, dass die Telefonistinnen «auf Tour» gingen und den Abonnenten zuhause erklärten, wie sie telefonieren mussten.

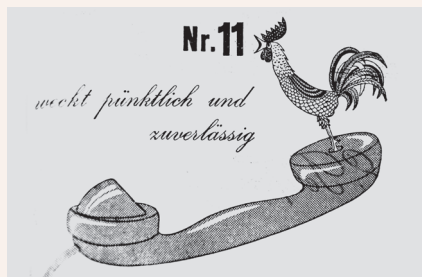
1. Man soll vor dem Telephonapparat sprechen, ohne zu schreien, wie wenn man die Person, mit der man sich unterhält, vor sich hätte. *Es ist durchaus notwendig, direkt gegen das Mikrophon zu sprechen und zwar in der vorgeschriebenen Distanz von höchstens 5 Zentimetern, ohne sich dabei etwa seitlich zu drehen.*

Auszug aus dem Verzeichnis der Telephon-Abonnenten der Netzgruppe St. Gallen 1905 © PTT-Archiv

Die Geschichte der Servicenummern: Helfer in allen Lebenslagen

Parallel zum Beginn der Automatisierung wurden in den 1920er-Jahren die ersten Kurzwahlnummern eingeführt. In den folgenden Jahrzehnten konnte man beispielsweise Telegramme aufgeben, indem man die Nummer 10 wählte; über aktuelle technische Störungen wusste man Bescheid, nachdem man die 12 angerufen hatte und Gespräche ins Ausland liess man sich über die Nummer 14 vermitteln.

Dann gab es natürlich noch die legendärste aller Servicenummern: Die Auskunftsnummer 11 (später 111). Diese wählte man in allen erdenklichen Alltagssituationen. So erzählte eine ehemalige Telefonistin, wie ein Mann die Auskunft anrief, da er nicht wusste, wie er seine Vorhänge waschen sollte. Sie gab ihm eine fachkundige Anleitung. Und was tat Herr Huber, wenn er sich in einer Stadt verirrt und in einer Viertelstunde einen wichtigen Termin hatte? Für die Smartphone-Generation kaum vorstellbar: Er kontaktierte die Auskunft und schilderte, wo er sich befindet und wo er hinwill.




Auszug aus dem Verzeichnis der Telephon-Teilnehmer, 1943/1944 © PTT-Archiv

Die Telefonistin griff zur entsprechenden Stadtkarte und erklärte ihm Schritt für Schritt den Weg. Ebenfalls sehr nützlich: der Weckdienst. Auch heute kann man sich noch über eine Kurznummer wecken lassen. Dies geschieht


wohlverstanden vollautomatisch. Bis 1959 war dies jedoch noch anders – Telefonistinnen haben die zu Weckenden persönlich angerufen.

Mit dem Nationalen Automobiltelefon «Natel» wird die Telefonie mobil

Die späten 1940er-Jahre waren der Anfang der drahtlosen Telefonie in der Schweiz; der Funkruf wurde geboren. Das erste System namens Radiovox füllte den halben Kofferraum, hatte eine Reichweite von nur 25 Kilometern und wurde von der Polizei, der Feuerwehr und von Transportunternehmen eingesetzt. 1958 führte die PTT den flächendeckenden «Autoruf» für ein breiteres Publikum ein. Dessen einzige Funktion: Mittels eines optischen oder akustischen Funksignals über den Wunsch nach

1974  Firmengründung der LTV Gelbe Seiten AG. Es werden nun 18 Verzeichnissbände herausgegeben.





1978  Das erste Nationale Autotelefonnetz «Natel A» wird in Betrieb genommen. 1983 und 1987 folgen weitere Autotelefonnetze.



1981  **10 000**
Mobilfunk-Anschlüsse


1985  **3 277 000**
Telefonanschlüsse (Festnetz)

1988  Telecom PTT führt das erste digitale Fernmeldenetz der Schweiz ein (ISDN).

1992  Das Mobilfunknetz wird digitalisiert.




1995  **4 318 000**
Telefonanschlüsse (Festnetz)

1995  Die Verzeichnisplattform search.ch wird von der Räber Information Management AG lanciert. **[search.ch]**


ab 1995  Neu werden 25 Verzeichnisse von PTT Telecom herausgegeben.

1997  **1 000 000**
Mobilfunk-Anschlüsse

Eintrag ins Telefonbuch nicht mehr obligatorisch.


1997/98  Telecom wird zu Swisscom. Diese tritt 1998 in den freien Markt ein.



1999  Die Swisscom Directories AG wird gegründet und ist nun Herausgeberin der Telefonbücher.



2000  **4 600 000**
Mobilfunk-Anschlüsse

2005  Gründung der local.ch AG.



Rückruf informieren. 1978 wurde schliesslich das erste Teilnetz (Natel A) des Nationalen Automobitelefons in Betrieb genommen. Gleichzeitig kamen die ersten «Mobiltelefone» auf den Markt. Beispielsweise der Natelport: 53 x 33 x 16.5 cm, 13 kg. Leisten konnte sich diesen Luxus damals kaum jemand: Für den Einbau musste man satte 8000 – 10 000 Franken zahlen. Dazu kam ein Abopreis von 130 Franken und ein Gespräch kostete 10 Rappen pro 12.6 Sekunden. Wenn es denn überhaupt zustande kam, die Kapazität des Netzes entsprach nämlich nicht der hohen Nachfrage. In der Folge wurde 1983 parallel das Natel-B-Netz in Betrieb genommen. Doch auch dieses kam rasch an seine Grenzen. Die Lösung war das Natel-C-Netz. Dieses hatte eine höhere Kapazität und wurde einer breiteren Nutzerschicht zugänglich; 1992 gab es bereits zirka 200 000 Natel-C-Anschlüsse. Auch die Gerätetechnologie hielt Schritt: Die Mobiltelefone wurden kleiner und leichter.



Auszug aus der Werbebroschüre Autophon, 1977 © PTT-Archiv

Die Digitalisierung läutet ein neues Zeitalter ein

1969 war ein Wendepunkt in der Telekommunikation. Zehn Jahre, nachdem auch die letzte Telefonzentrale der Schweiz in Scuol/GR automatisiert wurde, begann die PTT, an einem «Integrierten Fernmeldesystem» zu arbeiten. Im gleichen Jahr wurde in den USA die erste Internet-Verbindung zwischen zwei Rechnern hergestellt. Bis Daten in grossem Stil digital übertragen werden konnten, sollte es jedoch noch eine ganze Weile dauern.




Rechenzentrum PTT mit IBM Computer, Bern, Auszug aus der PTT-Zeitschrift, 12-1968 © PTT-Archiv


1988 führte die PTT das erste digitale Fernmeldenetz (ISDN) der Schweiz und 1993 das digital aufgebaute Mobilfunknetz Natel-D ein. In der Zwischenzeit hatte auch das Internet Fortschritte gemacht und es ging Schlag auf Schlag: 1989 war die Geburtsstunde des World Wide Web, 1993 wurde der erste Browser mit gleichzeitiger Bild- und Textdarstellung eingeführt. Das Internet-Portal «Blue Window» von Telecom PTT entwickelte sich ab 1996 zum Marktleader. Google startete 1998, Wikipedia 2001, Facebook 2004, YouTube 2005. Und schliesslich veränderte 2007 die Einführung des iPhones alles bisher Dagewesene.


Das Telefonbuch wird digital – Ende der gedruckten «Weissen Seiten»

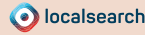
Seit fast jeder ein Smartphone besitzt, sind die Möglichkeiten der Informationsbeschaffung und der Kommunikation noch grösser geworden. Wir chatten, posten und googeln, was das Zeug hält. Millionen von Apps sind in den Stores verfügbar.


2010  Swisscom Directories AG und LTV Gelbe Seiten AG treten unter der Marke local.ch auf.




ab 2011  Das Telefonbuch heisst nun LocalGuide, Formatwechsel, ca. 90 Bände.

2015  Swisscom Directories vereint local.ch und search.ch unter einem Dach.





2019  Einführung des 5G-Netzes.

2020  140 Jahre Telefonbuch.

 **11 000 000**
Mobilfunk-Anschlüsse
127 Mobilfunk-Verträge
pro 100 Einwohner

 **3 000 000**
Telefonanschlüsse (Festnetz)

2022  Immer weniger Leute veröffentlichen ihre private Telefonnummer, das gedruckte Schweizer Telefonbuch wird eingestellt. Private Telefonnummern werden ab 2023 nur noch online publiziert.

2023  Neu erscheint der Localcities GUIDE, ein gedrucktes Branchen-, Gemeinde- und Vereinsverzeichnis

LOCALCITIES GUIDE

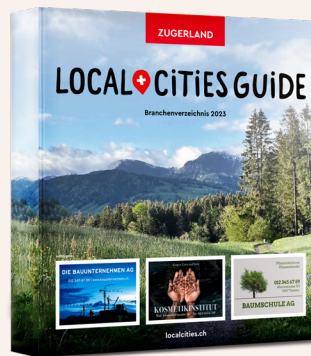
Und mit den Apps von local.ch und search.ch auch das digitale Telefonbuch der Schweiz.

In allen Lebensbereichen hat die Digitalisierung Einzug gehalten, mobile Dienste haben stark an Bedeutung gewonnen und der Umgang mit persönlichen Daten hat sich geändert. Wir konsumieren, teilen und beschaffen uns Informationen heute anders als um die Jahrhundertwende. Das Mobiltelefon ersetzt in vielen Haushalten den Festnetzanschluss, Informationen aller Art beschaffen wir uns nicht mehr in Druckerzeugnissen, sondern vorab im Internet und private Handynummern werden, im Gegensatz zu Festnetzanschlüssen, kaum mehr veröffentlicht. Im gedruckten Telefonbuch haben die «Weissen Seiten» mit den privaten Telefonnummern über die Jahre bei der Bevölkerung stark an Bedeutung verloren. Das veränderte Konsum- und Suchverhalten, der markante Rückgang an privaten Festnetzanschlüssen sowie die wachsende Zurückhaltung im Umgang mit privaten Handynummern, bewegt die Swisscom Directories AG dazu, das Schweizer Telefonbuch LocalGUIDE in seiner bisherigen Form per Ende 2022 einzustellen. Die Geschichte einer Schweizer Institution geht nach 142 Jahren zu Ende. Ab 2023 werden die privaten Festnetzanschlüsse nur noch online publiziert, sie können allerdings noch via Online-Portal pro Gemeinde heruntergeladen und ausgedruckt werden.



Umschlag localGuide 2020

Die neuen «Gelben Seiten» im Localcities GUIDE



Umschlag Localcities GUIDE 2023

Während Privatpersonen ihre Kontakte immer weniger veröffentlichen, wollen Firmen, Institutionen und Behörden weiterhin gefunden werden. Auch in der digitalen Welt wird es geschätzt, wenn die Telefonnummern von Ärzt:innen, Apotheken, Behörden sowie Restaurants, Friseurgeschäften, Sanitärunternehmen und Betrieben aus anderen Branchen weiterhin auch in gedruckter Form vorhanden sind und in einem Buch schnell nachgeschlagen werden können.

Aus diesem Grund erscheinen ab dem Jahr 2023 die «Gelben Seiten» in einem neuen Branchen-, Gemeinde- und Vereinsverzeichnis unter dem Namen Localcities GUIDE in über 60 regionalen Ausgaben. Der Localcities GUIDE enthält Kontakte von örtlichen Anbieter:innen von Dienstleistungen und Produkten nach Branchen geordnet sowie darüber hinaus nützliche Informationen zu Gemeinden und ihren Vereinen.